

Anpiff

Hardy Landbeck,
Schiedsrichter-Lehr-
wart, beantwortet
Fußball-Regelfragen



Prügeln am
Spielfeldrand

Zwischen Europa League und nächstem Kreisliga-Spieltag geht es munter weiter mit den Erläuterungen zum Fußballregelwerk durch Hardy Landbeck, Schiedsrichter-Lehrwart beim Württembergischen Fußballverband.

Frage: Zwei ausgewechselte Spieler der Gastmannschaft schlagen sich außerhalb des Spielfelds, während der Ball gerade vom Torwart der Gastmannschaft im eigenen Torraum in den Händen gehalten wird. Der Schiedsrichter unterbricht das Spiel. Welche Entscheidungen trifft er? Und wo wird das Spiel danach fortgesetzt?
Antwort: Schiedsrichterball auf der Torraumlinie und jeweils die



Die Rote Karte gibt's, wenn der Trainer den Schiedsrichter beleidigt.

Rote Karte für die beiden Auswechselspieler. Da keiner der beiden Akteure zum Spiel gehört, kann keine Spielstrafe verhängt werden.

Frage: Der Torwart klatscht einen auf ihn zukommenden Ball absichtlich nach vorne mit den Händen ab, obwohl er ihn auch hätte fangen können. Dann läuft er mit dem Ball am Fuß in Richtung Strafraumgrenze. Als der Angreifer versucht, den Ball zu spielen, nimmt ihn der Torwart zum Abschlag mit den Händen auf. Wie reagiert der Schiedsrichter?
Antwort: Weiterspielen. Die Regel unterscheidet nicht mehr zwischen Abklatschen zwecks Kontrolle und einem unfreiwilligen Abklatschen des Balles. Solange der Ball nicht mit den Händen kontrolliert wurde, darf er vom Torwart aufgenommen werden

Frage: Ein Abwehrspieler der Heimmannschaft führt den Ball im eigenen Strafraum mit dem Fuß. Plötzlich sind laute Rufe des Trainers der Heimmannschaft zu hören, die den Schiedsrichter in übelster Form beleidigen. Er unterbricht deshalb sofort das Spiel. Was ist zu entscheiden, und wo wird das Spiel anschließend fortgesetzt?
Antwort: Rote Karte für den Trainer, indirekter Freistoß auf der Seitenauslinie. Ein verbales Vergehen wird mit einem indirekten Freistoß an dem Punkt der Außenlinie bestraft, der dem Tatort am nächsten ist.

Eine Lösung für das Taubenproblem

Tiere Ein neuer Verein tritt an, um den Schmutz und den Ärger einzudämmen, den viel zu viele Stadttauben in Hechingen verursachen – ohne die Vögel auszuhungern oder gar zu töten. *Von Hardy Kromer*

Hat Hechingen ein Taubenproblem? Ja, sagen die Gründerinnen des frisch aus der Taufe gehobenen Vereins Stadttauben Hechingen e. V. „Es war mal eine überschaubare Menge“, sagt die Vorsitzende Christine Maier. „Mittlerweile haben wir mehr als 2000. Sie sind überall.“ Und viele Hechingerinnen und Hechinger fühlen sich von den gefiederten Nachbarn belästigt. Weil sie mit ihrem Kot die Häuser verschmutzen. Weil sie (unberechtigterweise) im Ruf stehen, Krankheiten zu verbreiten. Weil sie – nicht nur gefühlt – immer mehr werden.

Manche Zeitgenossen knallen da buchstäblich durch: Anfang August ist in der Nähe der Stiftskirche eine verletzte Taube gefunden worden. Diagnose der Tierklinik: Projektil eines Luftgewehrs im Flügel. Bittere Konsequenz: Der Vogel wird sein Leben lang nicht mehr fliegen können. Eine andere Taube wurde kürzlich auf dem Obertorplatz mit eingeschnürten Füßchen eingefangen. Ihr musste eine Zehe amputiert werden.

Das „Augsburger Modell“

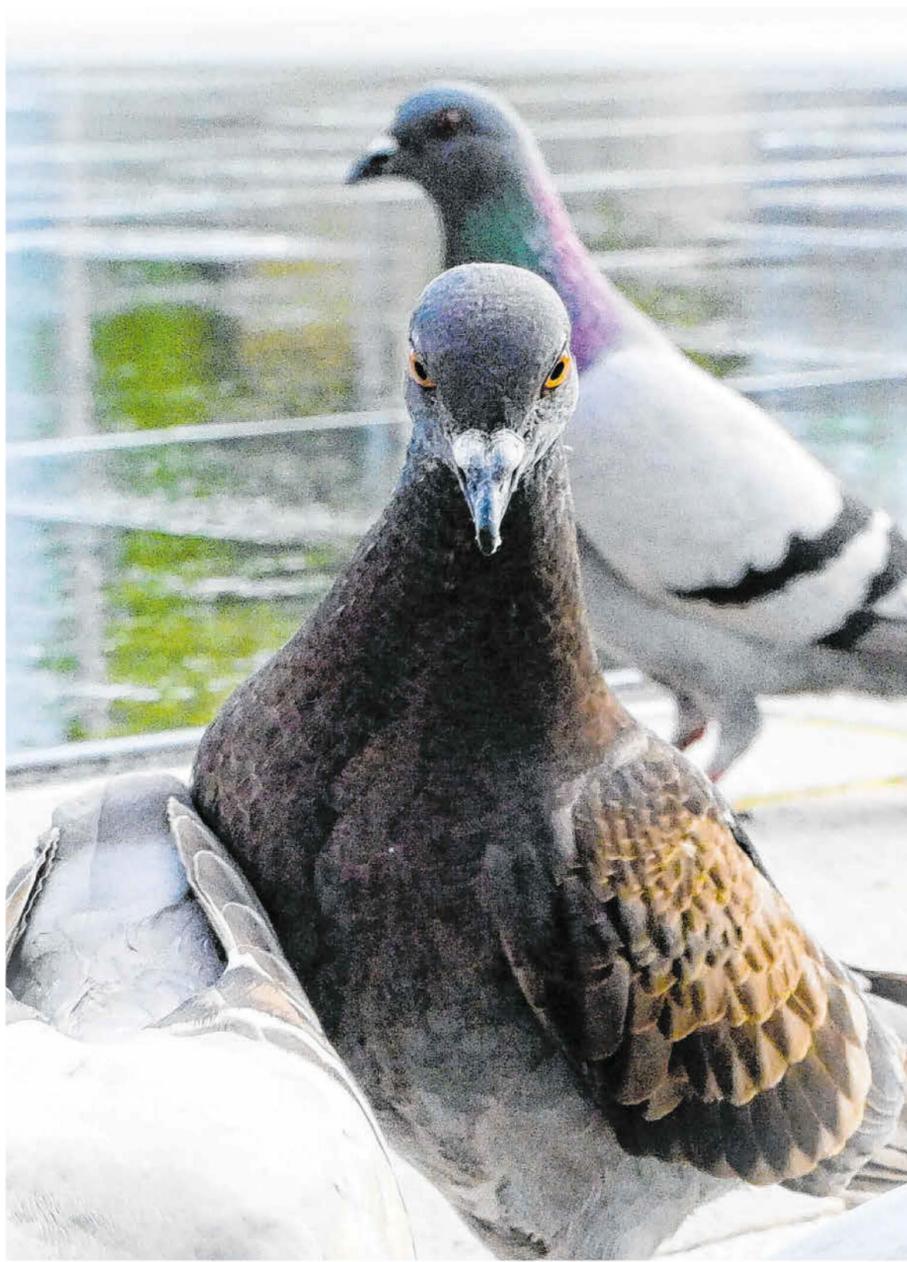
So viel Tierleid vor der Haustür. Christine Maier und ihre Mitstreiter/innen sagten sich: „So kann es nicht weitergehen. Wir müssen etwas unternehmen.“ Mit ihrem Stadttauben-Verein treten sie an, eine nachhaltige und gleichzeitig tierschutzgerechte Lösung für das Problem umzusetzen. „Wir befürworten den Bau von Taubenschlägen nach dem ‚Augsburger Modell‘“, heißt es auf der Facebookseite des Vereins. „Dieses Konzept beinhaltet, eine Stadt überall dort, wo viele Tauben sind, mit Taubenschlägen zu versehen. Sollte der Bau eines Schläges (noch) nicht möglich sein, sollten betreute Fütterungsplätze für die Tiere eingerichtet werden.“

In den Schlägen und bei den Fütterungsplätzen bekommen die Tauben artgerechtes Futter in ausreichender Menge, um sie vor einer Verelendung zu bewahren. Die Schläge bieten den standorttreuen Vögeln auch einen Aufent-



Zur „Geburtenkontrolle“ werden den Tauben Plastikeier untergeschoben.

haltsplatz. Sie müssen auf der Suche nach Futter nicht mehr der „Fußgängerschaft“ frönen, die von vielen Menschen als störend empfunden wird.



Bei den Wasserspielen auf dem Obertorplatz fühlen sich die Hechinger Stadttauben wohl. Die Altstadtbewohner und die Stadtreinigung sind weniger glücklich. *Foto: Mandy Pacucu*

Die Erfahrung zeigt: Etwa 80 Prozent des Kotes, den die Tiere absetzen, werden im Taubenschlag hinterlassen – und nicht mehr auf Dächern, Fenstersimsen, Vorsprüngen und Plätzen.

Und vor allem dienen betreute Taubenhäuser oder -schläge dazu, die Population zu regulieren. In den Schlägen können die Tauben in Nistzellen brüten. Die Eier werden durch Plastikattrappen ausgetauscht. Und vorbei ist es mit der unkontrollierten Vermehrung.

„Wenn das Augsburger Modell umgesetzt ist, werden Sie auf dem Obertorplatz in wenigen Jahren keine Taube mehr sehen“, verspricht Christine Maier und verweist auf rundum positive Erfahrungen, die beispielsweise in Rottweil („ein positives Paradebeispiel“) oder in Tübingen gemacht wurden. Die Universitätsstadt hat ihr einschlägiges Problem mit Taubentürmen in den Griff gebracht. Das prominenteste Bauwerk auf der Neckarinsel

hat jeder Ausflügler schon mal gesehen. „Tübingen“, sagt die 2. Vorsitzende Marion Kühnrich, „hatte bei der letzten Zählung noch genau 204 Tauben im ganzen Stadtgebiet. Das wollen wir

auch in Hechingen erreichen. Dann wären die Tauben den Menschen willkommen.“

Der Vorschlag der Tier- und Stadtbildschützerinnen: Man könnte in der Oberstadt anfangen,



In solchen Taubenschlägen könnten die Vögel kontrolliert gefüttert – und ihre Population wirksam eingedämmt werden. *Fotos (2): Verein „Unsere Rottweiler Stadttauben“*

auf dem Obertorplatz und hinter der Stiftskirche, wo viele Anwohner an den Tauben verzweifeln, und dann in der Unterstadt weitermachen, wo sich unter jeder Brücke eine Kolonie findet. „Es gibt Brennpunkte ohne Ende“, sagt Christine Maier.

Es braucht die Stadt

Die Vereins-Aktivistinnen sind von ihrem Lösungsvorschlag überzeugt, wissen aber: Ohne die Stadt ist nichts zu machen. Deshalb haben sie auch schon ein erstes Gespräch geführt, das sie als „freundlich und informativ“ empfunden haben. Die Taubenfreundinnen und -freunde sehen die Kommune in der Pflicht, das Problem zu lösen, weil es sich bei Tauben um „verwilderte Haustiere“ handelt.

Es müssten ja nicht zwingend so schicke, aber halt auch teure Taubentürme wie in Tübingen gebaut werden. Leere Dachstühle städtischer Gebäude „wären die günstigste Lösung“. Auch Blockhäuser oder Holzgaragen auf Stelzen wären denkbar. Oder ein umgebauter Bauwagen wie im benachbarten Bisingen. Dort hat die Gemeinde in diesem Jahr beachtliche 100 000 Euro in den Haushalt eingestellt, ebenfalls angestoßen von einem Verein.

Dass sich jede Investition rechnet, davon sind Christine Maier und ihre sechs Mitstreiterinnen und Mitstreiter überzeugt: „Dafür sparen die Stadt und die Bürger die Kosten für die Reinigung und die Vergrämung.“ Und eine „friedliche Nachbarschaft“ zwischen Menschen und Tauben wäre möglich.

Spender und Mitstreiter sind willkommen

Zu siebt sind die Mitglieder des neuen Vereins Stadttauben Hechingen bisher. Weitere Mitstreiter sind willkommen. Kontakt: stadttaubenhch@gmail.com.

Auch über Spenden freut sich der Verein, der viel Geld in die Behandlung und Betreuung verletzter Tauben investiert. Das Spendenkonto: IBAN DE46 6535 1260 0134 0642 80 bei der Sparkasse Zollernalb, BIC: SOLADES1BAL

Rangendingen

Skiclub Rangendingen: Sa 8-13 Uhr Skibörse – Warenabnahme und Verkauf/Abholung 13-14 Uhr, Turn- und Festhalle
Musikverein Bietenhausen: Sa 19.30 Uhr Herbstkonzert, Turnhalle des Diasporahauses
„Zeitwägle“: Sa 9.30-11.30 Uhr „Hier finden Sie Menschen, die Ihnen zuhören“, Kriegerdenkmal vor dem Friedhof
Grüngutsammelplatz: Sa 13-15 Uhr
Schützenverein Höfendorf: Sa 13 Uhr Training Bogenschützen, Bogenwiese hinter dem Schützenhaus
Kath. Kirchengemeinde Rangendingen: Sa 17 Uhr Firmung, St.-Gallus-Kirche
Seyit Can und Süleyman Ayaz GbR: Sa/So 10-13 Uhr, Corona-Schnelltests mit Voranmeldung, Tel. 0176/614619-34, Am Winterrain 2-4

Kindergarten Förderverein zieht Bilanz

Stetten. Die Jahreshauptversammlung des Fördervereins Kindergarten Stetten findet am Freitag, 18. November, im Rathaus im Hechinger Stadtteil Stetten statt. Beginn der Versammlung ist um 19.15 Uhr. Die Tagesordnung bringt unter anderem den Jahresbericht, den Kassenbericht, eine Satzungsänderung (§7e), die Entlastung des Vorstands, Wahlen sowie Wünsche und Anträge.

Alle Mitglieder, Freunde und Gönner des Vereins sind willkommen.

NOTSTAND BEI DER WASSERGEWÖHNUNG VON KINDERN IM ZOLLERNALBKREIS?

Turnverein und Volkshochschule bilden Anfänger-Schwimmlehrer aus

Immer weniger Kinder lernen im Zollernalbkreis Schwimmen, weil Übungsleiter fehlen. Eine Initiative des Turnvereins und der Volkshochschule Hechingen will Abhilfe schaffen.

Schwimmen macht nicht nur Spaß, sondern ist im Ernstfall eine überlebenswichtige Kompetenz. Im vergangenen Sommer meldete die Deutsche Lebensrettungsgesellschaft (DLRG) steigende Zahlen tödlicher Badeunfälle und nennt als häufige Ursachen Selbstüberschätzung und Übermut. Es ist wichtig, dass Kinder frühzeitig ihre Grenzen im Wasser erkennen und

gleichzeitig ihre aquatischen Kompetenzen entwickeln können. Einen wichtigen Beitrag leistet hierbei die Wassergewöhnung – wenn Eltern einen Platz für ihren Nachwuchs ergattern könnten. „Jedes Semester müssen wir Eltern enttäuschen, weil wir ihren Kindern keinen Platz im Schwimmkurs anbieten können“, bedauert VHS-Leiterin Dr. Sarah Willner. „Wasserzeiten im Hallen-Freibad wären sogar vorhanden, doch es fehlen Trainer/innen, die die Kinder begleiten.“ Nach erfolgloser Trainersuche haben sich TVH und VHS zusammengetan und den Schwimmverband

Württemberg und den Sportkreis Zollernalb als Unterstützer gewonnen. Gesucht werden nun Interessierte, die Lust haben, eine gebührenfreie Weiterbildung zum Anfänger-Schwimm-ausbilder zu absolvieren, um Wassergewöhnungskurse anzubieten.

Den Auftakt der Initiative macht ein Infoabend am Mittwoch, 16. November, von 18.30 bis 20.30 Uhr in der Stadthalle „Museum“. Der Termin ist gebührenfrei, eine Anmeldung bei der VHS ist aus organisatorischen Gründen dennoch erforderlich: Telefon 07471/ 5150.



Es ist so wichtig, dass Kinder schwimmen lernen. *Foto: dpa*